

# Arbeiterstimme

Lageszeitung der KPD . Section der Kommunistischen Internationale . Bezirk Sachsen  
Verbreitungsgebiet Ost Sachsen . Beilagen: Der rote Stern . Rund um den Erdball . Proletarisches Feuilleton . Das Bild der Woche

8. Jahrgang Tel. 28 521, Telefonatlas Dresden 28 404. Verantwortlich für Redaktion: Otto Höbel, Dresden; Herausgeber: Karl Weißner, Berlin; für den übrigen Teil: Oswald Dantel, Dresden; Verleger: Otto Höbel, Dresden; Mitteilung durch Zeitungsmittel: Hölle Meißn., Dresden 28 125, Osterbahnhofstr. 2, Tel. 17 250. Beitragspreis:

Bei uns monatlich 1.20 MF. im zweiten Jahrbar, durch die Teil 2 MF. jährlich abzuschließen. Die Arbeitnehmer erhalten zudem, außer an Sonn- und Feiertagen, im Rahmen ihrer Gewalt Rechte kein Entgelt auf Verteilung bei Belegschaft oder Durchführung des Betriebsvertrages. Abgaben und Wahrnehmung durch Zeitungsmittel: Hölle Meißn., Dresden 28 125, Osterbahnhofstr. 2, Tel. 17 250. Beitragspreis:

Tel. 28 521, Telefonatlas Dresden 28 404. Verantwortlich für Redaktion: Otto Höbel, Dresden; Herausgeber: Karl Weißner, Berlin; für den übrigen Teil: Oswald Dantel, Dresden; Verleger: Otto Höbel, Dresden; Mitteilung durch Zeitungsmittel: Hölle Meißn., Dresden 28 125, Osterbahnhofstr. 2, Tel. 17 250. Beitragspreis:

8. Jahrgang

Dresden, Mittwoch den 2. März 1932

Nummer 52

## Wir marschieren

### Gegen Faschismus und imperialistischen Raubkrieg

gegen Lohn- und Unterstützungsabbau, gegen Massenentlassungen, Massenerwerbslosigkeit, gegen Preissteigerung, Steuern, Zölle, gegen Hindenburg, Hitler und Duesterberg, die Reichspräsidenten-Kandidaten der deutschen Bourgeoisie, einschließlich der SPD und der „Eisernen Front“.

### Heraus zum Massenaufmarsch der Dresdner Arbeiterschaft

am Sonntag, dem 6. März, und zum internationalen Kampftag der werktätigen Frauen.

- Rüstet in allen Betrieben, an den Stempelstellen, in den Häuserblocks für diese Kampfdemonstration. Schiedet die rote Einheitsfront der sozialdemokratischen, parteilosen und kommunistischen Arbeiter zum Kampf für die Existenz der Arbeiterklasse, für Arbeit, Brot und Freiheit, — für die aktive Verteidigung der Sowjetunion und der chinesischen Revolution, — für den roten Arbeiterkandidaten Ernst Thälmann, für die Zerreißung der Tributesseln, für die soziale und nationale Befreiung aller Werktätigen unter Führung der siegreichen Arbeiterklasse!

Arbeiter, Arbeiterinnen und Jungarbeiter! Angestellte, Beamte und Mittelständler! In Massen heraus zum gemeinsamen Kampfaufmarsch! Die Plakette mit Sichel und Hammer ist das Teilnehmerabzeichen. Meldet euch als rote Wahlhelfer! Stärkt die Kommunistische Partei und Presse!

### Beschluß der märkischen Binnenschiffer:

## Gtreif gegen Kriegslieferungen

Ungehörige Sprengstoff- und Giftlieferungen an Japan durch Deutsche Kapitalisten / Chemiebetriebe in Mitteldeutschland an der Spree / Javanische Militärcommission bei Krupp / Auch in Ost Sachens Betrieben wird Kriegsmaterial produziert!

Das arbeitende Volk marschiert gegen die imperialistischen Kriegshüter unter Führung Ernst Thälmanns!

### Arbeiterkorrespondenten! Erfüllt eure Pflicht!

Hamburg, den 2. März.

Das kommunistische Organ der Wasserstraße, die Hamburger Volkszeitung, führt eine beispielgebende Entblößungskampagne gegen die Kriegslieferungen und Munitionslieferungen nach Ostasien. In Tausenden von Arbeiterkorrespondenzen werden fast täglich ungebührliche imperialistisch-kapitalistische Kriegspululationen aufgedeckt. So wurde vor wenigen Tagen festgestellt, daß 27 Waggon-Rimontal vom Peenewerk in Hamburg-Süd auf den Frachtdampfer „Rhein“ verladen wurden mit dem Ziel Asien, dem größten japanischen Kriegsschauplatz. Weiter wurden wieder 3000 Tonnen Ammonium durch die Firma Berlin nach Tafao-Japan verladen. Die Verladungen des Kriegsmaterials erfolgen aus Anweisung des SPD-Senatschändler unter starkem Polizeischutz. Am Schuppen 10 (Staatskai) wurden 200 bis 300 Säureplatten geladen, Ziel: Ostasien über London.

Diese Entblößungen haben einen ungeheuren Widerhall bei der Arbeiterschaft im ganzen Reich gefunden. Eine Delegiertenkonferenz der Binnenschiffer, Hafen-, Speicher- und Wasserbauarbeiter der märkischen Wasserstraßen und des gesamten Oberstromgebietes erklärte:

Wir werden alles tun, um den Transport von Kriegsmaterial auf den Wasserstraßen zu verhindern.

Die Konferenz richtet an alle Binnenschiffer und Hafenarbeiter den Appell:

Organisiert den Streik um eure eigenen Interessen, das gleichzeitig die beste Kampfform gegen den imperialistischen Krieg ist.

Bildet überall Kontrollkommissionen zur Überwachung der Transporte!

Die Delegierten der Binnenschiffer und Hafenarbeiter verpflichten sich, alle Kräfte einzusetzen für die Verstärkung der revolutionären Arbeit in der Binnenschiffahrt.

Die Sowjetunion muß mit allen Mitteln gegen imperialistische Überfälle verteidigt werden. Die Binnenschiffer werden diese Aufgabe erfüllen, selbst unter Einsatz des eigenen Lebens.

Diese Tatsachen über die ungebührlichen Kriegslieferungen deutscher Kapitalisten an die imperialistischen Raubmächte zeigen deutlich und klar: Deutschland wird bereits unter ausländischen Kommando in eine Schmiede für das neue Kriegsverbrechen umgewandelt. In allen Gebieten arbeiten jetzt die auf Kriegsführung eingestellten Betriebe, vornehmlich die Chemie-

betriebe, für das Massenmorden.

In Ost Sachsen sind in diesen Betrieben längst geheime Vereinigungen für die Erweiterung und Umstellung der Produktion gestossen. Aus „harmlosen“ Schönheits- und Körperpflegeartikeln wird Giftstoffproduktion. Besonders im Pionierbedeckten Gebiet sind Kriegsproduzenten am Werk.

Beschluß:

Die Delegiertenkonferenz der Binnenschiffer, Hafen-, Speicher- und Wasserbauarbeiter der märkischen Wasserstraßen und des gesamten Oberstromgebietes erklärte:

Wir werden alles tun, um den Transport von Kriegsmaterial auf den Wasserstraßen zu verhindern.

Die Konferenz richtet an alle Binnenschiffer und Hafenarbeiter den Appell:

Organisiert den Streik um eure eigenen Interessen, das gleichzeitig die beste Kampfform gegen den imperialistischen Krieg ist.

Bildet überall Kontrollkommissionen zur Überwachung der Transporte!

Die Delegierten der Binnenschiffer und Hafenarbeiter verpflichten sich, alle Kräfte einzusetzen für die Verstärkung der revolutionären Arbeit in der Binnenschiffahrt.

Die Sowjetunion muß mit allen Mitteln gegen imperialistische Überfälle verteidigt werden. Die Binnenschiffer werden diese Aufgabe erfüllen, selbst unter Einsatz des eigenen Lebens.

Diese Tatsachen über die ungebührlichen Kriegslieferungen deutscher Kapitalisten an die imperialistischen Raubmächte zeigen deutlich und klar: Deutschland wird bereits unter ausländischen Kommando in eine Schmiede für das neue Kriegsverbrechen umgewandelt. In allen Gebieten arbeiten jetzt die auf Kriegsführung eingestellten Betriebe, vornehmlich die Chemie-

betriebe, für das Massenmorden.

In Ost Sachsen sind in diesen Betrieben längst geheime

Vereinigungen für die Erweiterung und Umstellung der Pro-

duktion gestossen. Aus „harmlosen“ Schönheits- und Körper-

pflegeartikeln wird Giftstoffproduktion. Besonders im Pionier-

bedeckten Gebiet sind Kriegsproduzenten am Werk.

### Wie wir die Wahlkampagne führen

## Keine Illusionen — Unberparlamentarische Mobilisierung!

Nur die Stimme für Thälmann zählt für den proletarischen Befreiungskampf!

Das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Deutschlands hat in seinem Beschluss vom 12. Januar, in dem Ernst Thälmann als der rote Kandidat der deutschen Arbeiterschaft zu den Präsidentenwahlen aufgestellt wurde, erklärt:

Die Kommunistische Partei betroctet die Präsidentenwahlen, wie alle anderen öffentlichen Wahlen und Wahlausammungen, nicht als parlamentarische, sondern als außerparlamentarische Aufgabe, als einen Bestandteil des Kampfes von Klasse gegen Klasse. Sie ist vollkommen der Tatsache bewußt, daß es ihr nicht möglich ist, unter der Herrschaft des Kapitalismus die Mehrheit der abgegebenen Stimmen nach den „Spielregeln“ der bürgerlichen Verfassung auf ihren Kandidaten zu vereinigen. Die Kommunistische Partei Deutschlands führt den Wahlkampf als außerparlamentarische Massenaktion, gerichtet auf alle Klassenorganisationen und Einheitsfrontgruppe des Proletariats."

In jenem Beschluss hat die Kommunistische Partei klar die revolutionäre Linie unserer Wahlkampagne vorgezeichnet. Wir einfacher die millionenfache Verteilung der Waffen, die jetzt wie eine rote Welle über ganz Deutschland bricht, nicht für eine parlamentarische Abstimmung. Wir Kommunisten legen den Arbeitern nicht, daß der Stimmzettel am 6. März die Entscheidung über die proletarischen Lebensfragen, die Entscheidung im proletarischen Befreiungskampf bringt. Wir Kommunisten wenden uns aufs lästige gegen jegliche parlamentarische Illusion: der Stimmzettel und nicht die Kräfte der Klasse seien im Klassenkampfe entscheidend.

Die Aufforderung des roten Arbeiterkandidaten Ernst Thälmann hat in den Betrieben, an den Stempelstellen, in den Arbeitervierteln, bei den verelndeten Mittelständlern, bei den Landarbeitern auf den Gütern und bei den armen Bauern einen großen enthuastischen Widerhall gefunden. Tag für Tag rufen Zehntausende von roten Wahlhelfern in unsere Front ein, um sie zu verstetzen und noch schlagkräftiger an machen. Unsere Versammlungen sind überfüllt, überall sind Wahlkampfversammlungen notwendig. Nicht zu Tauenzen, sondern in Zehntausenden Räumen sind in den Städten des Westens die Arbeiters und Werktätigen, die keinen Auftritt mehr in die



# Neuer japanischer Generalangriff!

Meldungen über Waffenstillstand nur Ablenkungsmanöver zur Truppenkonzentration.  
Während Tschangtschot verhandelt, werden die chinesischen Arbeiter abgeschlachtet.

Schnell hat sich herausgestellt, daß die Gespräche über erfolglose Waffenstillstandsverhandlungen tatsächlich nur ein Ablenkungsmanöver war, um den Japanern Zeit für neue Truppenkonzentrationen zu verschaffen. Am Dienstag ging die japanische Regierung zum Generalsturm auf die chinesischen Stellungen in Tschapek und Klangwan über.

Die japanische Heeresleitung behauptet, 12 Kilometer an Seiten gewonnen zu haben. Mehrere chinesische Stellungen seien gesprengt worden. Durch die Belagerung einer wichtigen Stellung in Tschapek ist die chinesische Front zwischen Kiangwan und Tschapek durchbrochen. Verluste werden sehr hoch gehalten.

Zusätzlich sind die japanischen Truppen in Shanghai auf 5000 Mann angewachsen. Die neu eingetroffenen japanischen Truppen bereiten sich zu einer gewaltsamen Umstellung der Linienfront der Chinesen vor. Die 14. japanische Division ist heute mit zwei Batterien leichtzügiger Haubitzen und anderen Geschützen bei Wusung gelandet. Man glaubt, daß die japanischen Truppen in der Lage sein werden, eine Flankenbewegung gegen die Chinesen auszuführen, die hinter den Horts von Wusung ihre Stellungen haben.

## Imperialistischer Schach im Völkerbund

Paris, 29. Februar. Paul Boncour hält auf Grund der Meldungen über Japans Verhandlungen mit Tschangtschot plötzlich eine Belästigung des Völkerbundes einhergeht, wo er die japanischen Fortschritte an China bekannt. England verlangte eine Verschiebung der für den 2. März eiserneierten Völkerbundssitzung, um den imperialistischen Schach in Shanghai ungehört zu lassen.

Japan hat in offener Heldenschaft die Erobrung von Shanghai nicht erreicht. Der herzliche antikolonialistische Volkskrieg, der chinesischen Massen, war ein unüberwindlicher Gegner, der sogar in das japanische Herz eindringt und den japanischen Generälen durch Meutereien ihrer Truppen bestimmt. Nur durch Japans Ziel durch den Vertrag der chinesischen Völkerbundssitzung an der nationalen Sache erreicht werden.

Die antikolonialistischen Kämpfer von Shanghai stehen vor der schweren Aufgabe, die Front nicht nur gegen die imperialistischen Heere, sondern vor allem gegen die eigene verräderische Bourgeoisie zu halten. Jetzt beginnt erst der entscheidende Kampf. Die Überflößigkeit des Weltkolonialismus für die antikolonialistischen Helden von Shanghai muß verzehnfacht werden.

## Die Friedenspolitik der Sowjetunion

### Japanische Ausreden in Moskau

Moskau, 29. Februar. Der japanische Botschafter Hirota und sein Stellvertretender Botschaftskommissar des Neukonsens, Letzmann, auf die Fragen der Sowjetunion bezüglich der chinesischen Politik in der Mandchurie Antworten, die nur Ausreden darstellen, wie, daß das einzige Ziel Japans in der Mandchurie der Schutz der japanischen Staatsangehörigen ist und chinesische Interessen und Rechte der Sowjetunion verlegen möchte. Die japanische Regierung hofft die Regierung der Sowjetunion um ihre Zustimmung zur Abwendung japanischer Truppen aus Station Tschampo, im äußeren Halle bis Chailin.

Karakan gab die Antwort, daß der Transport japanischer Truppen in Wider sprach zu dem zwischen der Sowjetunion und Japan 1925 in Peking abgeschlossenen Vertrag steht, dem nach der Portsmouth Vertrag in Kraft bleibt. Da ich jedoch die japanische Regierung auf belorbene Umstände bestellt, die sie dazu veranlaßten, sich mit der Bitte an die Sowjetregierung zu wenden, den Transport japanischer Truppen auf der östlichen Seite der Osthochbahn zu gestatten, ist die Sowjetregierung bestellt, als Ausnahme und provisorische Maßnahmen im Sommer der Direktion der Osthochbahn die Wellung zu

geben, den Transport japanischer Truppen in beliebter Zeit bis zur Station Tschampo, im äußeren Halle bis zur Station Chailin, zu erlauben. Die Sowjetregierung macht ihre Einwilligung jedoch von der Sicherung der japanischen Regierung abhängig, daß die japanischen Behörden und das Kommando die Rechte und Interessen der Sowjetunion auf der Osthochbahn in keinem Falle verletzen werden.

Karakan hat um Anmerkung, ob Japan gewillt ist, den feindlichen Krieg des Portsmouth Vertrages, die Eisenbahnlinien in der Mandchurie nur sozialistisch und industriel, auf keinen Fall aber zu kriegsähnlichen Zwecken zu benutzen, einzuhalten.erner verfügt die Sowjetregierung über bestätigte Nachrichten, daß japanische Truppen in den Gebieten in der Nähe der Koreanischen und der Sowjetgrenze zusammengezogen werden, möglicher die Sowjetregierung Rechenschaft fordert.



Die Heldinnen von Shanghai

Chinesische antikolonialistische Kämpferinnen, die bei der Verteidigung Shanghais vor dem japanischen Überfall beispiellosen Heldenmut zeigten.

# Streiks und Demonstrationen in Kriegsbetrieben

Paritätstreit für die polnischen Bergarbeiter und als Rüttel gegen den imperialistischen Krieg proklamiert worden.

### Kriegsdemonstration im Kino

In einem Berliner Vorstadtkino kam es bei der Verführung eines Kriegsfilms zu einer proletarischen Demonstration gegen den imperialistischen Krieg, für die Verteidigung der Sowjetunion.

### Massenkundgebungen in England

Eine von englischen Erwerbslosen und Kleinbäuerinnen durchgeführte Massenkundgebung in Ashton-under-Lane nahm eine Protestresolution gegen die Kriegsaktion des britischen, japanischen und amerikanischen Imperialismus in China an, in der die Aufrüstung aller Truppen gebrandmarkt wird. Ähnliche Resolutionen wurden von den Werktägern Worthington, von einer von den Freunden der Sowjetunion in Speen Valley eindringlichen Versammlung, von einem Massenmeeting in Norwich, von einem Massenmeeting der Werktägler in Oldham sowie in zahlreichen anderen Versammlungen angenommen.

### Polnische Chemiearbeiter im Streik

280 Arbeiter der Superphosphatfabrik "Stein" in Stejce, welche die gegenwärtig Niemenaufträge im Frankreich-Japan ausführt, haben in den Streik getreten. Ihr Streik ist als Solidaritätsstreit für die polnischen Bergarbeiter und als Rüttel gegen den imperialistischen Krieg proklamiert worden.

### Frankreichs ungeheure Rüstungen

Paris, 1. März. Gellier wurde in der Kammer des französischen Militärbudget verabschiedet. Dabei erfuhr man folgende Daten über die militärischen Rüstungen Frankreichs: Im letzten Jahr wurden 1775 Millionen Franc für militärische Rüstungen mehr ausgegeben als im Vorjahr. Im Jahre 1931 wurden 15 102 Millionen Franc ausgegeben und für das Jahr 1932 sind 16 578 Millionen Franc für Rüstungen vorgesehen. Die Effektivstärke der französischen Armee ist bedeutend mehr als vor dem Kriege. Sie beträgt gegenwärtig 73 000 Mann gegenüber 600 000 im Jahre 1930.

Zus diesen wenigen Zahlen kann man sich ungefähr einen Begriff machen, in welcher ungeheuren Masse der französische Imperialismus ruht.

In Neuark haben die Konfektionsarbeiter von 100 Betrieben unter Führung der SGD im Lohnkampf.

### Der Kampf in Indien

Bangs, 1. März. Hier kam es gestern zu einem schweren Zusammenstoß zwischen der Polizei und einer noch Tausenden zählenden Menschenmenge. Die Polizei gab gegen die Demonstranten knallige Schüsse ab und die Demonstranten entwirrten das Feuer. Die Demonstranten wurden getötet und auch schwer verwundet. Auf Seiten der Polizei gab es drei Verwundete.

In Buenos Aires kam es gestern auf den Straßen zu Zusammenstößen. Drei Personen wurden getötet.

In New York sollten gestern 150 Familien evakuiert werden. 1000 Arbeiter versammelten sich und es gelang ihnen, 150 Familien vor der Evakuierung zu retten.

Das Handelskommunistische Komitee der Sowjetunion hat von offiziellen Zeichen Spaniens ein Schreiben erhalten, indem es aufgefordert wird, eine Wirtschaftskommission nach Spanien zu entsenden.

# Wir kämpfen mit Thälmann

## Für die neue Heimat

Hugo Huppert

Deutsche Arbeiter an der Kohlenfront des Fünfjahrsplans

### Fortsetzung

Während solcher Verhandlungen pflegte Paulenz von seinem Posten zurückzutreten, er lauchte unter den Wagenköpfen auf, lachend mit ihnen, machte ihnen auf gut deutsch Vorstellungen, von denen sie keine Ahnung, aber den roten Sinn verstanden, — und plötzlich sahen sie wohl oben im Maschinenhaus, hatte die Hände an den Schultern, und ehe von fernher die Mechaniker kamen, waren Räder, Ketten und Aufzugsseile ordentlich im Gang, das Werkel arbeitete wieder.

Wiederholte Mal gaben die Komplettoren keine Lust, obwohl sie sich wünschten, daß das Gedränge um uns beende; die hauer waren die "Schlammknechte" in den Käfigen, und arbeiteten, wie vor dreihundert Jahren schon, mit dem Pfeilen, der Spiekhaxe. Da machte Paulenz eine Artcode mobil, ließ alle Schlüsse entlang, rückt und laufte in den Käfigen, schlüpfte an den Dichtungen, hantierte, montierte, bis es in allen Ecken und Enden des verzweigten Systems hingleitete. Viehluft war da — hallo, Rutschchen, jetzt die Männer an!

Gest hat 32 Wagen in der Schicht gegeben, um zu zeigen, was kann auch ohne Brigade und große Worte... Da geben Paulenz und Sobisch je 35 Wagen und halten die Fahne der Brüder hoch.

In der Roten Ecke ist jetzt eine Wandtafel angebracht, auf der die tägliche Zeitung jedes deutschen Hauers in Wagen und Proleten von der Kasse ausgewiesen wird. Paulenz ist im Vortriebe seiner Gewerke und hat die Schachtverwaltung aufgerüttelt. Es erzielte, der deutschen Brigade werden zwei bändige Betriebsparteien zugestellt, die sie zu Wusterwitz ausbauen sollen.

Wie ist aber die Vergangenheit am besten mit der wichtigen Aufgabe der Anregung ethnischer Rader zu verbinden?

Paulenz verpflichtet seine Brigadengenossen, binnen zwei Monaten je einen russischen Schleppjungen zum Hauer auszubilden. Und zweitwillig entgegen die Schleppjungen: Wir verpflichten uns, bis zur Erfüllung des Fünfjahrsplans bei den deutschen Gewerken auf Afonso-Grube zu bleiben. So werden Bauernjünger zu Proleten, zu sozialistischen Kämpfern! Der hauer August Wedhorn, der russisch versteht, tritt aus der Brigade Nr. 1 aus und gründet die Brigade Nr. 2, in welcher er die Anleitung von dreißig Komforten vom "Tausender"-Aufsicht übernimmt. Paulenz und Wedhorn unterzeichnen unter prahlendem Beifall der im Club versammelten Belegschaft von Schacht 3 den Vertrag auf sozialistischen Wettkampf.

Schlimmer stand es um das Duett Bronne-Dübel, dessen Erfolge nicht aufzuholen. Die beiden verdunsteten durchschnittlich von 25 Arbeitstage des Monats. Bronne hatte längst eine Spezialtraktor der Grubenspitze zu vergewaltigen verachtet. Dübel, der seit jeher gegen die deutschen Ingenieure der Grube eine wilde Kugel bestückte, holt den deutschen Minenlizenzen des Schachtwalters mit dem Knotenkopf bedroht, weil er eine propagandistische Einladung zum Bier ausschlug. Einmal fuhren beide in begehrtem Zustand ein und wurden aus dem Schacht verwiesen. Als aber eines Tages die Westfelder wegen starker Wetter schleunigt gezwungen werden mußten, fanden Paulenz und Mühlviertel nur zwölf in einer abseitigen Straße den isolierten und schon halb zerfallenen Bierlokal. Bronne neben seinem Kohlenwagen, aus dem man zwei geleerte Bierflaschen hervorzog. Die deutsche Wandschaltung reagiert schwach. Und leider fanden die Summier Waffeln. Im Korridor der Parade Nr. 106 häusten sich die grünen Blätter. Wenn man einen Einheimischen nach der Deutschen-Bataille fragte, erhielt man die unfahrbare Antwort: "Dort, wo der Bierwagen vorfuhr..."

Obwohl der Winter zu Ende ging, gab es nachts einen heftigen Schneesturm. Paulenz, mit Spann und Laternen, meditierte mich: "Geschwind, wie machen Subbotnik. Die Bahnhöfe ist verweilt, wie kriegen keine Waggons heraus?" Zweihundert Bettwollseide, unter ihnen das ganze Parteikomitee, gingen die Straßen hinunter. Unterwegs traten wir bei Gewissen Somplok, Mitglied unterschiedlicher Zellenbüros, ein. Da sollten wir eine Überraschung erleben. Wir öffneten die Tür und sahen: an die Wände unserer besten Kumpels in müsterlicher Ritterrüstung, an der Seite Dübel und Bronne!

Einige sprangen auf, lärmten donnernd, lachten los. Jemand legte, wie entschuldigend, "Somplok hat Schutzhut. Paulenz trat nicht an den Tisch heran, der sich unter der Last der Blätter bog, und sagte, ohne ein Wort des Zetzes: „Gut, Jungs, daß ihr so hübsch zusammen seid, jetzt gehen wir den Bahndamm läufen. Es ist zwei Uhr morgens. Vor Frühstück muß der erste Rüttelzug durch. Nehmt Schaufeln..."

Und wunderbar, alle, die noch stehen konnten, handen auf und gingen, ohne ein Wort zu verlieren, mit uns 7000 Menschen über Dübel und Bronne.

Paulenz und ich hatten freien Tag, wir standen auf der Plattform des lärmenden Schachthofs. Das weinrote Holzgebäude debte und hing voll trampelnder Eisengelen, Winterkonne lag über der weißen, welligen, von Rauchdünne pfeifenden Landschaft. Die fünf Schachtürme am horizont waren lange blaue Schatten. Weißes dehnte sich die Barodenfeldung, non den niedrigen Dächern weiche Schnee und Rauch.

Wir gingen zur Brücke, die wir dampfenden Holz führt, hier wird Kohle gelöscht, dort Tonerde — weite Kohleförderung zur Aluminiumgewinnung. Im Turm folket die geforderte Kohle aus dem Wägelchen über eine Rutsche, wird durch hängende Schüttelrohre in Süd, Nord und Staub fortgesetzt. Unterhalb der Brücke wanderten breitspurig die Nachen Eisenbahnwagen, schlugen die polternd aus den Bauten fallende Kohle — eine schwarze Kamine — und rollten mit der kolbigen, festig glänzenden Hölle als lange dunkle Raufe über das winterliche Land, das unerbittlich auf Licht, Kraft, Wärme wartet.

Paulenz erzählte mir von seiner Spatzenkneipe und den Tagen des mitteldeutschen Aufstandes. Er sprach von Kampfen und Niedergängen und von der Trägheit der Herzen. "Man kann nicht siegen ohne Flare, große Perspektive", logte er. "Das möchte Lenin und wir wünschen es nicht. Aber auch heute und hier, sieht du, haben viele den Horizont von Maulwürfen. Dort, dort, zwei Bergläden non hier", er deutete nach Norden und Nordosten hinaus, "daran ist unter sozialistische Stadt, unter marxistiges Kombinat, und leider von uns hat es ja gefehlt, bedacht und begriffen, feiner spricht davon. Was muß davon sprechen! Man muß die Augen aufziehen und die andern lehren machen, verfehlt du, nicht morgen, nicht übermorgen, sondern heute!"

(Schluß folgt.)

# Rundfunk



Dienstag den 3. März:

Berlin

6.20: Funknachricht, Frühstück, 11.15: Schallplattenkonzert, 12.30: Zirkus, 15.40: Auf dem Balkon und Blümchen des Hafens, 16.30: Blume und Blumenstrauß, 17.10: Feierliche Feste, 18.30: Rätselwelt, 19.30: Tanzabend, 21.10: "Wochenende bei der Sonnenschein", 22.15: Weier, Freie, Scott, Weiß; 22.30: "Gutenabend für die lokale Nachhilfe", 23.15: Rätsel, Konzert.

Königswinterhausen

6.30: Rätselkonzert, 10.30: Nachmittag, 12.00: Weier, 14.00: Schallplattenkonzert, 16.00: Konzert aus Köln, 18.00: Spanisch, 19.00: Blume des Tanzabends, 19.30: Tanzabend, 20.15: Schallplattenkonzert, Weier lebt Berlin.

Leipzig

6.30: Gesamtkl., Konzert, 12.00: Weier, Wallerbach, Scherzhaut, 12.15:

**Litobleute, Genossen!**

Der

Buch- und Zeitschriftenvertrieb  
Sachsen befindet sich

Dresden-A., Rosenstraße 76, Hh. 1

## Der Arbeiter-Gender

Die einzige proletarische  
Kunstzeitung, die die aus-  
tieflichen Nutzen - Pro-  
grammberichtigungen / Be-  
zugsservice monatlich 80 Pf.  
einfach Zeitung 10 Pf. zu be-  
hollen bei jedem Bucham-  
bros oder direkt beim Verlag

Arbeiter-Gender Berlin 6. Weiß, Gedemannstr. 26

Schallplatten, 12.45: Konzert aus Stuttgart, 13.45: Weier, Weiß, Waller-  
bach, 14.30: Konzert aus Dresden, 15.30: Spanisch, 16.00: In einer  
Geburtsstunde, 16.30: Unterhaltungskonzert, 21.00: Studio, "Festgarten",  
22.00: Rätselkonzert.

Moskau

6.00: Transistoren & Großsendungsbeiträge, 17.00: Konzert, 18.00:  
Blätter Herbsttagen, Seher Städte, 17.30: Ich, Wallensteins  
Schwefeldeisener, 7.00: Regenbommierung, 11.00: Ritterkonzert, 12.00:  
Konzert, Ritterkonzert, 20.00: Wie arbeitet ein Ritterkonzert? (Deutsch), Per-  
sonenbericht, 12.00: Scherzhaut von Oper und Konzert, 13.00: Konzert,  
19.00 u. 20.00: Konzert, 23.00: Schallplatten, 23.30-24.00: Weier, Weiß, und

Schallplatten, Konzert, 6.00: Weier, Weiß und Schallplatten, 10.00:  
Konzert, 6.30: Rätsel, 8.30: Konzert, Nachdem Berichterstattung am Tag  
bis 24.00, Rätsel, Weiß und Schallplatten zum Konzert.

Freitag den 6. März:

Berlin

6.30: Funknachricht, Rätselkonzert, 11.15-12.30: Konzert  
aus Köln, 16.30: Rätselkonzert über Wallfahrtsort, 16.00:  
aus den oberfränkischen Alpen, 19.10: Unterhaltungskonzert, 21.15: Schall-  
platten, 22.30: Weier, Freie, Scott, Weiß: Unterhaltungskonzert, 22.15:  
Berlin, Jungsang (Rätsel- und Schlagkonzert), 22.30:

Königswohnsachen

6.30: Gesamtkl., Konzert, 10.30: Rätselkonzert, 11.30-12.30: Konzert  
prophetische Einsicht, 12.00: Weier, Wallerbach, Scherzhaut, 13.00: Schall-  
plattenkonzert, 16.30: Rätselkonzert über Wallfahrtsort, 16.00:  
die Bürger, 17.00: Rätselkonzert, 19.00: Wallfahrt Dürer, 19.30: Scherzhaut  
am Tag, 21.30: Die Sillen aus der Süden zu, 22.15: Rätselkonzert, 22.30:  
Rätsel-Wie-Silbe.

Moskau

6.30: Gesamtkl., Konzert, 12.00: Weier, Wallerbach, Scherzhaut, 13.00:  
Schallplattenkonzert, 16.30: Rätselkonzert über Wallfahrtsort, 16.00:  
die Bürger, 17.00: Rätselkonzert, 19.00: Wallfahrt Dürer, 19.30: Scherzhaut  
am Tag, 21.30: Die Sillen aus der Süden zu, 22.15: Rätselkonzert, 22.30:  
Rätsel-Wie-Silbe.

Leipzig

6.30: Gesamtkl., Konzert, 12.00: Weier, Wallerbach, Scherzhaut, 13.00:  
Schallplattenkonzert, 16.30: Rätselkonzert über Wallfahrtsort, 16.00:  
die Bürger, 17.00: Rätselkonzert, 19.00: Wallfahrt Dürer, 19.30: Scherzhaut  
am Tag, 21.30: Die Sillen aus der Süden zu, 22.15: Rätselkonzert, 22.30:  
Rätsel-Wie-Silbe.

Sothe Damerung.

derfleisch-u-wurstladen von dem manspricht  
**dresdner fleischhallen**  
• Amalien-Ecke Serrestraße •  
Eröffnung Donnerstag, 3. März, nachm. 3 Uhr  
Beste Qualitäten zu niedrigsten Preisen • Eigene Fabrikation • Eigener Fleisch- und Wurstfabrik-Großbetrieb

# Billige Eier... 10 ECKER 65 Pf.

Eier  
zu 8 und 7½

Frische Eier  
große, schwere Ware  
Stück 9



Mühlenprodukte aus den genossenschaftlichen Eigen-  
betrieben sind trotz steigender Marktpreise nicht im  
Preise erhöht worden.

Weizenauszugmehl „Aehrenstolz“... Pfd. 28  
in 5-Pfd.-Leinen- (oder Taschentuch-) Beutel. 145  
in 2-Pfd.-Beutel ..... 56  
Weizenmehl I ..... Pfd. 26  
Weizenmehl II ..... Pfd. 24

Graupen fein, mittel, grob... Pfd. 25, 23, 21  
Weizengrieß grob, mittel, fein ..... Pfd. 24  
Hartweizengrieß grob, mittel, fein .. Pfd. 25  
Haferflocken ..... Pfd. 23  
in 2-Pfd.-Paketen .. 52, in 1-Pfd.-Paketen .. 26

# VORWARTS

# GÖRLITZER

## Was bietet der „Görlitzer“ dem Raucher?

Wir führen fast alle beliebten Pfeifentabak-Sorten

Jeder findet bei uns die Sorte seines Geschmacks

... Aber vor allem steht unser Zigarren-Sortiment  
auf der Höhe der Leistungsfähigkeit

Wir bieten reichliche Auswahl bei günstiger Preisstellung. — Bitte probieren Sie unsere:

10-Pfennig-Zigarre „Amanda“

15-Pfennig-Zigarre „Parole“

6% Rüdgewähr

12-Pfennig-Zigarre „Greif zu“

20-Pfennig-Zigarre „Graf Tonna“

am

13-Pfennig-Zigarre „Der große Erfolg“

25-Pfennig-Zigarre „Bayern“

Jahreschluss

Sie werden sich überzeugen, daß der „Görlitzer“ dem Raucher etwas bietet!



## I Günstige Einkaufsquellen für Arbeiter, Angestellte und Beamte in der Oberlausitz I

Neugersdorf

Brot-, Weiß- und Feinbäckerei  
Max. Ber. dt., Bürgerweg 3

Kaufhaus für Lebensmittel  
v. Eger, C.-G.-Hoffmann-Str. 32

Farben, Lade, Drägen für alle Zwecke  
Oberlausitzer Farbenhaus  
C.-G.-Hoffmann-Strasse 16 (Ladengeschäft)

Kolonialwaren — Lebensmittel  
Paul Reichelt, Albertstraße 37

Reinhold Helbing, Georgowaldstr.  
Str. 15, Kolonialwaren, Schreib-  
waren, Papierwaren  
Elektrofach Betriebsartikel

Besucht die Neugersdorfer Lichtspiele!  
Die neuesten Tonfilme!

Oswald Wissler, Hauptstraße 34  
Kolonialwaren, Konfektion, Obst  
Süßfrüchte, Buttermittel

Seithennersdorf

Lebensmittelgeschäft  
Richard Schönborner, Bergstraße 4

Restaurant zur Rose, Bergstraße 2  
Vereinsnummer, zweigesch. Bistro, dort Käse

Lebensmittelgeschäft, Tabakwaren  
Richard Weinbaum, Rumburg Str. 8, Säthe

Reine Fleisch- und Wurstwaren  
Hermann Lüdtke, Rumburg Str. 25

Möbel — Autowagen — Küchengeräte  
Giebeln — Lebensmittel — Lebenswaren  
Möbelhaus Oswald Rudolph

Frische Fleisch- und Wurstwaren  
Robert Franz

Reserviert Nr. 100  
Er erfüllt die  
Inserenten

Bischöfswerda

Neukirch

Einlegerei und Frühspeisen  
Reinhold Thomas, Brücke 2

Radio-Spezial-Geschäft  
Berthold & Willmann

Dresden-Neustadt

Sohland

Kaufhaus Meissel  
Lebensmittel 30% Rabatt, Lebenswaren  
Getreide 30% Rabatt, Lebensmittel 30%

Brot- und Feinbäckerei  
Martin Schöne, Sohland

Lederwaren  
Polstermöbel  
nur Reserviert

Secundärladen, Regelkasse: 6.00: Weier, Weiß und Schallplatten, 10.00:  
Konzert, 6.30: Rätsel, 8.30: Konzert, Nachdem Berichterstattung am Tag  
bis 24.00, Rätsel, Weiß und Schallplatten zum Konzert.

Freitag den 6. März:

Berlin

6.30: Funknachricht, Rätselkonzert, 11.15-12.30: Konzert  
aus Köln, 16.30: Rätselkonzert über Wallfahrtsort, 16.00:  
aus den oberfränkischen Alpen, 19.10: Unterhaltungskonzert, 21.15: Schall-  
platten, 22.30: Weier, Freie, Scott, Weiß: Unterhaltungskonzert, 22.15:  
Berlin, Jungsang (Rätsel- und Schlagkonzert), 22.30:

Königswohnsachen

6.30: Gesamtkl., Konzert, 10.30: Rätselkonzert, 11.30-12.30: Konzert  
prophetische Einsicht, 12.00: Weier, Wallerbach, Scherzhaut, 13.00: Schall-  
plattenkonzert, 16.30: Rätselkonzert über Wallfahrtsort, 16.00:  
die Bürger, 17.00: Rätselkonzert, 19.00: Wallfahrt Dürer, 19.30: Scherzhaut  
am Tag, 21.30: Die Sillen aus der Süden zu, 22.15: Rätselkonzert, 22.30:  
Rätsel-Wie-Silbe.

Moskau

6.30: Gesamtkl., Konzert, 10.30: Rätselkonzert, 11.30-12.30: Konzert  
prophetische Einsicht, 12.00: Weier, Wallerbach, Scherzhaut, 13.00: Schall-  
plattenkonzert, 16.30: Rätselkonzert über Wallfahrtsort, 16.00:  
die Bürger, 17.00: Rätselkonzert, 19.00: Wallfahrt Dürer, 19.30: Scherzhaut  
am Tag, 21.30: Die Sillen aus der Süden zu, 22.15: Rätselkonzert, 22.30:  
Rätsel-Wie-Silbe.

Leipzig

6.30: Gesamtkl., Konzert, 10.30: Rätselkonzert, 11.30-12.30: Konzert  
prophetische Einsicht, 12.00: Weier, Wallerbach, Scherzhaut, 13.00: Schall-  
plattenkonzert, 16.30: Rätselkonzert über Wallfahrtsort, 16.00:  
die Bürger, 17.00: Rätselkonzert, 19.00: Wallfahrt Dürer, 19.30: Scherzhaut  
am Tag, 21.30: Die Sillen aus der Süden zu, 22.15: Rätselkonzert, 22.30:  
Rätsel-Wie-Silbe.

Sothe Damerung.

6.30: Gesamtkl., Konzert, 10.30: Rätselkonzert, 11.30-12.30: Konzert  
prophetische Einsicht, 12.00: Weier, Wallerbach, Scherzhaut, 13.00: Schall-  
plattenkonzert, 16.30: Rätselkonzert über Wallfahrtsort, 16.00:  
die Bürger, 17.00: Rätselkonzert, 19.00: Wallfahrt Dürer, 19.30: Scherzhaut  
am Tag, 21.30: Die Sillen aus der Süden zu, 22.15: Rätselkonzert, 22.30:  
Rätsel-Wie-Silbe.

Moskau

6.30: Gesamtkl., Konzert, 10.30: Rätselkonzert, 11.30-12.30: Konzert  
prophetische Einsicht, 12.00: Weier, Wallerbach, Scherzhaut, 13.00: Schall-  
plattenkonzert, 16.30: Rätselkonzert über Wallfahrtsort, 16.00:  
die Bürger, 17.00: Rätselkonzert, 19.00: Wallfahrt Dürer, 19.30: Scherzhaut  
am Tag, 21.30: Die Sillen aus der Süden zu, 22.15: Rätselkonzert, 22.30:  
Rätsel-Wie-Silbe.

Leipzig



## Dresden

### Ich sei, gewährt mir die Bitte...

Hitler ist jetzt deutscher Staatsbürger geworden. Er hat den So und die Verfassung abgelegt und läßt sich zur Reichspräsidentenwahl ausspielen.

Es treten nun also drei Präsidentschaftskandidaten der Bourgeoisie in die Arena. Wenn man ein gutes Geschäft machen will, muß man Auswahl haben, das ist die Devise jedes Geschäftsmannes. Alte Ladenhüter ziehen nicht mehr, auch wenn man sie wieder etwas auftricht. Hitler, Duesterberg und Hindenburg — eine freie Auswahl.

Der „große Adolfs“ durfte doch bei der Präsidentschaftswahl nicht fehlen, was hätten dann seine gläubigen Anhänger gehabt, die auf das „Dritte Reich“ hofften. Also wurde hinter den Kulissen verhandelt. Der SPD überließ man ihr „kleineres Nebel“, Eichhorn und Deutshnationale stellten Duesterberg auf. Das hat dem „großen Wolf“ einen Stich gegeben. Er wurde noch leichter und schwur den Eid auf die Verfassung.

„Ich sei, gewährt mir die Bitte, in eurem Bund der Dritte!“ Es ist ihm gewährt worden. Ein edler Wettspiel beginnt unter den Präsidentschaftskandidaten der Bourgeoisie.

Drei Namen, aber ein System!

Die Werktätigen erkennen diesen Schwindel. Den SPD-Arbeiter werben jetzt endgültig die Augen geöffnet über den neuen Betrat ihrer Führer!

**Wenn am Sonntag, dem 6. März, die flottenbewußten Arbeiter von Dresden aufmarschieren, werden sich auch die SPD-Arbeiter zum roten Präsidentschaftskandidaten Thälmann befennen.**

### Der rote Kandidat muß siegen!

In einer Klasse der 4. Berufsschule organisierten Jugendlichen in der Vorstufe eine Präsidentenwahl. Ein Genosse sprach zu den aktuellen Fragen und bei der Wahl ergab sich bei 11 anwesenden Berufsschülern folgendes Ergebnis:

8 Stimmen für den roten Arbeiterkandidaten Thälmann,  
3 Stimmen für Hitler

Bei einer Stimmabstaltung eines Jungbannermannes, der sich jedoch für Hindenburg zu stemmen. Also 60 Prozent der Bevölkerung in der Klasse für den Kandidaten der roten Einheitsfront!

### Wer fürchtet die Niederlage?

Naziführer erklären: „Entweder wir siegen am 13. März oder wir sind als Partei erledigt“. Werktätige, gestaltet die Präsidentenwahl zu einem Millionenbekenntnis für die rote Front!

In den Reihen der Nazis machen sich starke Strömungen bewegen gegen das Schwanken Hitlers. In allen Mitgliederversammlungen der Nationalsozialisten wird nun versucht, den unkontrollierten Terror gegen die Kommunisten zu stoppen, um so gegen das revolutionäre Proletariat aufzupassen. Ein nationalsozialistischer Arbeiter, welcher durch seinen Arbeitgeber kommunistisch ist, Mitglied der SA zu sein, berichtet uns, daß die Nazireferenten in Mitgliederversammlungen, wo zur Präsidentenwahl Stellung genommen wird, auf Grund des vorhandenen Referentenmaterial folgende Ausführungen machen:

„In Sachsen müssen mindestens 5000 Versammlungen, davon viele Bauernversammlungen mit Referenten der Landwirtschaftskammer durchgeführt werden, um die rebellierenden Kleinbauern, welche am eigenen Leibe die präföfliche Politik der Nazis in den Landwirtschaftskammern spüren, wiederum zu tönen. (Z. B.). In den Naziveranstaltungen bekommen keine politischen Gegner das Wort, sollten sie trotzdem versuchen zu sprechen, dann soll die Polizei den Saal räumen.“

„Am 13. März muß unter allen Umständen die NSDAP Siegen oder wie bald als Partei erledigt.“

Tag die Naziführer selbst an einem Sieg am 13. März zweifeln, geht daraus hervor, daß der Referent dann weiter erläutert:

Sollte die NSDAP am 13. März Siegen, so beginnt am 14. März der Kampf. Jeder Gauleiter ist Oberbefehlshaber im Bereich seines Gau. Der Stabort wird durch Anschlag bekannt gegeben. Die Ortsgruppen haben sofort durch Rundfunk ihre Bevölkerung aufgezogen. Der Kampf selbst muß von jedem SA-Mann rücksichtslos durchgeführt werden.“

Der Referent erläuterte dann alle SA-Mitglieder, seine Aufführungen vertraulich zu behandeln. Der durch seine Arbeitgeber gesetzte nationalliberalistische Arbeiter schreibt außerdem, daß er alles tun werde, um die Vorbereitungen des Bürgerkrieges durch die Nazis aufzuhoben.

Außerdem liegt uns ein Bericht von einer Mitgliederversammlung der Nazis vom 18. Februar aus Kreischa vor, aus dem ebenfalls hervorgeht, daß auch in der dortigen Versammlung der Referent längstens dieselben Aufführungen mochte. Also, muß ein dementsprechendes Referentenmaterial vorhanden sein. Die Arbeiter werden nicht nur durch ihre Abstimmung am 13. März ihre Kampfbereitschaft gegen Soldaten und Nazis überlässe dokumentieren, sondern werden überall den roten Massenfestlichkeit schaffen, um die Nachbarden gebührend zu empfangen.

### 25 Jahre Arbeiter-Theater-Bund

Wir „feiern“ kein „Jubiläum“. Wir feiern zurück, um besser zu arbeiten. Daß sich vor fünfundzwanzig Jahren Arbeitertheatervereinigungen, die „Theater spielen“ (oft allerdings noch als Tätigkeit des kleinbürglichen „Liebhabertheaters“) das ist nicht das Wesentliche. Das Arbeitertheater und der Arbeiter-Theater-Bund (ATB) nutzten Wandlungen durchzumachen, um zu dem zu werden, was sie sein müssen und heute größtenteils bereits sind. Das Prinzip der prinzipiellen Ideologischen Rüstung wurde die verschwommenen reformistischen „Patenstücke“, die früher als „Arbeitertheater“ gelten wollten, aus der Arbeitertheaterbewegung herausgeföhrt, denn das hatte mit wirtschaftlichen protestantischen Theater nichts zu tun.

Das Arbeitertheater und der ATB entwideten sich als Produkt einer Arbeiterbewegung, die gegenüber dem Klassenkampf der Reaktionen wieder den revolutionären Klassenkampf fingen. Aus dem „Arbeiterdramentheater“ wurde das proletarische Kampftheater. Aus der kleinbürglichen „Unterhaltung“ wurde die Erfüllung einer politischen und kulturellen Aufgabe.

Das proletarische Theater hat neue Inhalte, die sich neue Formen schaffen. Es hat die Aufgabe, Waffe im Klassenkampf zu sein, bewußt künstlerische Mittel zu dem einen, ausschließlichen Zweck zu benutzen, auszuführen, die politisch-wirtschaftlichen Konträren und Verlangen der revolutionären Vorhut der Arbeiterklasse und Befreiung der neuen Kultursphäre zu machen; zugleich aber auch neue Gebiete an der Kultursphäre zu erschließen.

Das bürgerliche Theater will vom Kampf ablenken. Das proletarische Theater will auftrütteln, zum revolutionären Denken und Handeln erziehen, werben, agitieren. Die im ATB zusammengeführten Arbeitertheatergruppen nennen sich nicht mehr Agitpropgruppen.

Und hier ist ein grundlegender Mangel festzustellen. Der ATB als Organisation ist noch nicht darum gekommen, in der Arbeitswelt verwurzelt, wie die in ihm zusammengeschlossenen Agitpropgruppen als einzelne. Die Agitpropgruppen, die man in den meisten Veranstaltungen hört und sieht, die kennt man, aber den ATB nicht.

Der ATB will die schöpferischen Kräfte, die in der Arbeitswelt vorhanden sind, sammeln und organisieren. Seine Mit-

### Dresdner Gastwirte vor dem Streit

Lohn- und Gehaltsraub vernichtet die Existenz der Kleingewerbetreibenden. Die Biersteuer seit dem Jahre 1924 um das Fünffache gestiegen. Mittelstand bricht unter der Steuerlast zusammen

Im Jahre 1931 wurden, wie aus einer Statistik hervorgeht, im Kreis Sachsen 2,837 Mill. Hektoliter Bier ausgegossen gegen 3,687 Mill. Hektoliter 1930 und 4,116 Mill. Hektoliter 1929. Im Vergleich zu 1929 ist der Herausstoß um fast 37 Prozent gestiegen.

Vom dritten zum vierten Bierjahrzehnt 1931 ist der Herausstoß gefallen von 0,745 auf 0,610 Mill. Hektoliter, davon Vollbier 0,707 bzw. 0,596 Mill. Hektoliter. Der Abfall von Starkbier ist 1931 mit 0,036 Mill. Hektoliter gestiegen 1929 mit 0,082 Mill. Hektoliter um 56 Prozent abgesunken.

Klar und deutlich lassen sich an diesen Ziffern die Auswirkungen der ungebremsten Verschärfung der wirtschaftlichen Lage aller Werktätigen erkennen. Die Zahlen sind für den Mittelstand und die Kleingewerbetreibenden ein höchstes Anhauungsunterricht dafür, daß der Existenzkampf der Arbeiter auch ihre Existenzbedingungen berührt.

Arbeiternot ist Mittelstands Tod!

Die Konkurrenz und Schließungen zahlreicher Kleingewerbebetriebe sind eine Folge der rapiden Verschärfung der Arbeiternot. Die Gastwirte müssen deshalb erkennen, daß sie ihre Zone nur verheilen können im gemeinsamen Kampf mit den Arbeitern, Angestellten und unteren Beamten.

Ungeheure Steigerung der Biersteuer

Aber noch eine andere Seite der Ursachen zur Verschärfung der Arbeiternot muß hier erwähnt werden. Wir bringen die bildliche Darstellung des Wachstums der Steuerlast, die auf dem Bierzumut liegt. Wie aus derselben hervorgeht, hat sich die Reichssteuer bis Mai 1930 gegenüber Januar 1924 verdoppelt und in Berlin hat sich die Gemeindebiersteuer seit Juni 1924 gegenüber 1929 verzehnfacht. Was für Berlin gilt, gilt für die südlichen Großstädte — also auch Dresden — in genau demselben Umfang. Herr Bährer war ja bekanntlich derjenige,

### GEMEINDEBIERSTEUERN:

#### NORD- U. WEST- DEUTSCHL. (DERZEIT)

#### BERLIN

#### AB 15.1931 10,-

#### 1

#### 1

#### 1

#### 1

#### 1

#### 1

#### 1

#### 1

#### 1

#### 1

#### 1

#### 1

#### 1

#### 1

#### 1

#### 1

#### 1

#### 1

#### 1

#### 1

#### 1

#### 1

#### 1

#### 1

#### 1

#### 1

#### 1

#### 1

#### 1

#### 1

#### 1

#### 1

#### 1

#### 1

#### 1

#### 1

#### 1

#### 1

#### 1

#### 1

#### 1

#### 1

#### 1

#### 1

#### 1

#### 1

#### 1

#### 1

#### 1

#### 1

#### 1

#### 1

#### 1

#### 1

#### 1

#### 1

#### 1

#### 1

#### 1

#### 1

#### 1

#### 1

#### 1

#### 1

#### 1

#### 1

#### 1

#### 1

#### 1

#### 1

#### 1

#### 1

#### 1

#### 1

#### 1

#### 1

#### 1

#### 1

#### 1

#### 1

#### 1

#### 1

#### 1

#### 1

#### 1

#### 1

#### 1

#### 1

#### 1

#### 1</h

# Ost Sachsen

## Friedrichswalder Erwerbslose für rote Wahlhilfe

Gegen Stromwucher / Für den roten Klassenkandidaten Ernst Thälmann / In einer Versammlung 35 rote Wahlhelfer gewonnen

In einer gut besuchten Versammlung der Erwerbslosen von Friedrichswalde meldeten sich nach dem Referat eines erwerbslosen Genossen sofort 35 Wahlhelfer für die Kandidatur Ernst Thälmann. Die Versammlung nahm einstimmig folgende Resolution an:

Die am 19. Februar im Gathof Siebert, Friedrichswalde, stattfindende Erwerbslosenversammlung nimmt mit Erklärung Kenntnis von der geringen Strompreisminderung. Sie fordert 40 Prozent Abbau der Gas- und Strompreise, da sie auf Grund der elenden Hungerpfanne und der weiteren Auflagen der Unterhüllungsäste nicht in der Lage sind, derartige Belastungen zu tragen. Sollten wiederum unsere Forderungen abgelehnt werden, erklären wir in den nächsten Tagen zu treten.

Aerner geloben wir, infolge der verschärften politischen und wirtschaftlichen Situation und des immer kriegerischen sozialistischen Klassenkriegs, sowie in Bezug auf die Kandidatur Ernst Thälmann, für die rote Einheitsfront unter Führung des roten Arbeiterkandidaten Ernst Thälmann, für ein freies feststellbares Deutschland zu kämpfen. Des weiteren erklären wir, als rote Wahlhelfer für den Kandidaten Thälmann mitzuarbeiten."

### Parteilose Arbeiterin ruft:

## Rüstet zum Internationalen Frauentag

SPD wirbt mit Kaffee und Kuchen für die „Eiserne Front“. Antwortet durch Massenbeteiligung als rote Wahlhelfer für die Kandidatur Thälmanns

(Arbeiterkorrespondenz Nr. 345)

Berichtete da der Frauenarbeitsausschuss der SPD Dresden an die Frauengremialausschüsse organisierten Frauen und an die Frauen des SVD-Manns einen Ausweis, der zur Teilnahme an einer Heimgemeinschaft für Frauen berechtigte. Diese Heimgemeinschaft fand am 21. Februar im Volksbau Dresden-Ost statt. Der Ausweis enthielt unter anderem die Bemerkung: „Dieser Ausweis ist einzubringen, um Sooleingang vorzuzeigen und bei Empfang von Kaffee und Gebäck abzugeben. Ohne diesen Ausweis kein Zutritt!“ Man wollte also schon unter sich bleiben. Was wurde nun den Frauen geboten? Das äußere Bild: Viele Reihen gedekter Tische. Vor jedem Platz ein Teller mit Streusel und Pfannkuchen. Dazu aromatisch duftender Rohrzucker, der die Frauen in eine behaglich-gemütliche Stimmung einführt. So will man das haben. Dann begann die Tortenholde. Begüßungsworte, mit dem Hinweis, daß man öfter die Frauen zu amüsieren wolle, um bei Kaffee und Kuchen einige trohe Stunden zu verbringen. Die ungefähr 250 Frauen füllten dankbar Sessel, denn die Aussicht auf weitere Zusammenkünfte bei Kaffee und Kuchen (sobald die Belohnung aus Kaffee und Kuchen ja liegen würden) ist doch für die erwerbstätigen Frauen sehr verlockend. Lämmten sie sich doch zu Hause berufliches nicht leisten. Rundum eine Frau einige Worte erzählte, hieß eine andere eine Aufprobe. Sie sprach antike und baldungsvolle Worte, es war sehr schön und erhabend. Mit fliegenden Worten rief sie auf die große Not der Erwerbslosen hin, bestonte, daß nur die SPD in der Lage ist, diese Not zu lindern, aber dann wußten sich auch alle Frauen in der SPD organisiert und sich in die Räume für die „Eiserne Front“ einzuschließen. Die Kommunisten könnten bloß schimpfen, die SPD für die Not verantwortlich machen, aber sie würden nie etwas erzielen, besonders bei den Frauen nicht. Dazu waren sie viel zu brutal! Darum müssen sich die Frauen für die „Eiserne Front“ einschließen, denn hier geht es um höhere Dinge! Also sprach die Frau (ich glaube, sie heißt Bettengel!). Welcher Art diese „höheren Dinge“ seien, lasse sie allerdings nicht. Die Frauen lauschen an ihrem Kuchen, schlürzen mit Schügen ihren Kaffee und niesen dankbar mit den Nüstern. Nach dem Kartoffel gingen

## Werktätige Frauen für roten Kandidaten

15 Delegierte reihen sich als rote Wahlhelfer ein. Glänzend besuchte Frauendelegiertenkonferenz des Verbandes proletarischer Freidenker. Mobilisiert die werktätigen Frauen für die rote Front!

Für Sonntag, den 28. Februar, hatte der SPZ eine Frauendelegiertenkonferenz für Dresden einberufen. Diese war beladen mit 30 Delegierten und 7 Gästen, davon gehörten fünf der KPD und zwei dem KBD an. Alle übrigen Delegierten waren parteilos. Aus der Kirche ausgetreten waren 25 Aussiedler. Zum Gedächtnis der Kirche an, datierten eine dem evangelischen Frauenverein. Vier Delegierte waren Mitglieder der KPD, zwei der KBD, zwei des SPZ, fünf der Roten Hilfe und vier der KGB für rote Spartenarbeit. Nach dem Begrüßungsreferat waren vertreten: zwei Betriebsarbeiterinnen, 15 erwerbstätige Arbeitnehmerinnen und 21 Hausfrauen. 15 Delegierte zeichneten sich als rote Wahlhelferinnen ein. Die übrigen hatten sich schon früher eingeschrieben. Während der Konferenz erklärten vier Delegierte ihren Austritt aus der Kirche.

Die sehr reizvolle und gute Diskussion erzielte eine Fülle von Material über Vorzüglichkeit der Kulturrevolution.

Eine Betriebsarbeiterin schilderte, wie ihr durch den Ver-

rat der Gewerkschaften der Lohn immer weiter vertieft wird und sie auf Anhöhung des Dresden'schen Prätorianers (Bd. 1932, S. 10) trudeln. Sie nur 21 Mark Bruttolohn, obwohl sie hat, ihre Eltern noch ernähren soll, denen wegen ihres Verdienstes die Unterstützung abgebaut wurde.

Über Kindergarten und Sparmaßnahmen wurde eine Reihe von Beispielen gebracht, die die Ungehorsamtheit des Kindes zeigen.

Die Delegierten erklärten sich bereit, diese Dinge in Erscheinung der Öffentlichkeit mitzutragen.

Der Bericht der Konferenz hat gezeigt, daß der Kulturrevolution mit aller Macht gestoppt werden muß. Insbesondere zeigte die Ausprobe, die die Kirche mit den Mitteln der Wohlthilfe, Bettelkuppen usw., habe gemacht bei der Stange zu hinterziehen.

Der Kampf der Kirche gegen die Gottlosenbewegung auf Hand von Belpielen aufgezeigt. Mit Gewaltgriffen und Maßnahmen gegen Kinder und Erwachsene und teilchen Misshandlungen dieser, macht die Kirche Propaganda für einen Interventionstrieb gegen die Sowjetunion.

Die nachstehende Entschließung wurde von den Delegierten mit großer Begeisterung einstimmig angenommen:

„Die am Sonntag, dem 28. Februar 1932, abgehaltene Frauendelegiertenkonferenz einberufen vom SPZ, Unterbezirk Dresden, begann die Auftreibung des roten Arbeiterkandidaten Ernst Thälmann zur Kandidatenwahl und verpflichtet sich, alles zu tun, um den am 4. März stattfindenden Internationalen Frauentag zu einem wichtigen Kampftag zu machen. In die Forderungen der werktätigen Frauen, gegen den imperialistischen Krieg, für den roten Arbeiterkandidaten Ernst Thälmann, für Ernst Thälmann sein, heißt: Kämpfen in der Einheitsfront gegen Lohn- und Unterhüllungsabgabe, für die Erhöhung, für gleichen Lohn bei gleicher Arbeit, ebenso für 218, für Schutz für Mutter und Kind, gegen Hunger, Kälte und Wasserknappheit, für Fried, Arbeit, Freizeit, Gleichberechtigung!

Die Delegierten verpflichten sich weiter, den zentralen Befreiungskampf der breiten Schichten der Arbeiterschaft, der arbeitenden Frauen und des arbeitenden Mittelstandes zu beginnen, um unter Führung der einzigen Arbeiterpartei, der SPD, im Kampf zu führen gegen Kulturrevolution und Nationalismus, für ein freies Sachsen in einem freien sozialistischen Deutschland!“

### Sturmfahne-Liederabend

Donnerstag, den 3. März, 18.30 Uhr, im Kulturbau spielen die Note'n Kafee mit ihrem neuen Programm bei der Übergabe der vom Alliierten Interessenverband dem Internationalen Fund, welcher Sturmabend. Eintritt: 50 Pfennig.

### Dr. med. W. Reich, Berlin

Früherer Leiter der Sexualberatungsstelle Wien, der Medizin-Sexualpädagogik, lebt am Freitag, dem 4. März, 18.30 Uhr im Ballhaus, Bayreuther Straße, über das Theate, für die Jugend! Sexuelle Zügellosigkeit oder Disziplinierung leben? Absolute Neuheit bis zur Ebene der jugendlichen Triebbedienung.“ Nur einmaliger Eintritt: 50 Pfennig.

### Unterschlagungen bei der Freien Turnerschaft Golmisch

(Arbeiterkorrespondenz 349)

Am 18. 2. fand im Berlinerlokal, Goldhof zum Rosen, eine Mitgliederversammlung der helligen Rosen Turnerschaft statt. Bei Punkt 1 der Tagesordnung wurde beim Referenten die Verurteilung des ehemaligen Hauptmanns H. Seitz (SPD) aufgedeckt. Es stellte sich heraus, daß er am 20. März unterschlagen hat. Als der junge Turnerkreis, der jugendliche Richter, das zur Bezahlung des nun vollständig spätagen noige Geld auf der Straße abgeben wollte, kein Geld mehr da. Der Verein ist dadurch völlig mittellos worden. So hat SPD-Sielpauer Arbeitersatzstelle „Meister“ wurde unter großer Empörung der Mitglieder die Entschließung angenommen, die sich gegen die Betriebsräte und bündender Bundesleitungsmitglieder für die Arbeiterschaft wendet.

### Klasse gegen Klasse!

Bisher wurden quittiert und veröffentlicht 484.21 Mark Leipzig Stadtteil 5 21.00 Mark Leipzig Stadtteil 14 32.00 Mark Leipzig Stadtteil 9 14.00 Mark Leipzig Stadtteil 11 30.00 Mark Pleissa 70.00 Mark Hartmann bei Chemnitz 14.70 Mark Bischofsweida 35.25 Mark Leipzig Stadtteil 12 15.00 Mark Leipzig Stadtteil 8 30.00 Mark Leipzig Stadtteil 1 35.20 Mark Leipzig Stadtteil 12 35.20 Mark Leipzig Stadtteil 8 100.00 Mark Leipzig Stadtteil 15 15.10 Mark Leipzig Stadtteil 9 15.20 Mark Leipzig Stadtteil 14 20.00 Mark Leipzig Stadtteil 7 21.00 Mark Leipzig Stadtteil 5 45.00 Mark Leipzig Stadtteil 8 6.00 Mark Leipzig Stadtteil 12 12.00 Mark Ortsgruppe Görlitz 5.50 Mark Ortsgruppe Bautzen 4.35 Mark Ortsgruppe Weißwasser 10.00 Mark Ortsgruppe Oberlausitz 1.083.61 Mark

Die Leipziger Stadtteile haben seit alleinige Zeiträume wenigen, die noch fehlen, verfügbaren mit dem 1. März wenden von ihnen am Mittwoch noch nichts vorliegen. Chemnitz, Dresden, Bautzen und Borsigwalde sind seit dem 1. März die Ortsgruppe Limbach nahmen sich ancheinend Zeit.

Bei den Sammlungen sind nachgezogen:

Leipzig, Stadtteil 9	32.00 Mark
Leipzig, Stadtteil 14	70.00 Mark
Auerbach	17.15 Mark
Leipzig, Stadtteil 8	20.00 Mark
Langwassersdorf	43.00 Mark
Mittweida	60.00 Mark
Brand-Erbisdorf	27.00 Mark

### Arbeiter-Esperanto-Bund (LEA)

Donnerstag, den 3. März, Monatsversammlung im Volkshaus, Thomas. Der Wahlkampf und wie“ Erzählt der

## Rote Versammlungs-Offensive!

Für den roten Kandidaten der Arbeiterklasse, Ernst Thälmann!

Donnerstag, den 3. März.

Cunewalde, 20 Uhr, Goldenes Schiff, Ref. Zug. Otto. Fleischwir, 20 Uhr, Gathof, Ref. Hausebold. Alte, 20 Uhr, Gathof, Schuster, Ref. Hähner. Nossen, Schürenhaus, 20 Uhr, Ref. Mehl. Leipzig. Lauta, Gathof, 20 Uhr, Ref. Dünndorf, Freiberg. Hirschbach, Tei Mohren, 20 Uhr, Ref. Günzel, Freiberg. Wilsdruff, Gathof, 20 Uhr, Ref. Malke, Brand-E. Dresden, Deutsches Haus, öffentliche Mittelstandsoberkammerung, Referent: Schrapel, 20.30 Uhr. Gorlitz, 20 Uhr im Gathof Ref. Mende, Meißen. Böden, 20 Uhr im Gathof Ref. Lämmer, Meißen. Coswig, Borsigheim, Ref. US. Zwickau, Gathof, Ref. US. Gauern, Gathof, Gansauge, Ref. Rich. Schneider, Wd. Dönschen, Gathof, Ref. US. Sebnitz, Stadt Dresden, Ref. Göhler. Dresden-Nebigau, Schloßhöhe, Ref. US. Hagnitz, 20 Uhr im Gathof, Ref. Leichter, Meißen. Überwogelgeland, Gathof, Ref. Kühl. Ufersdorf, Gathof Waldriesen, Ref. US. Cunnersdorf, Gathof, Ref. US, Sportversammlung. Kipsdorf, Schöne Aussicht, Ref. Grümmer. Altenberg, ? Ref. US. Riederoderwitz, in Hirsch. Freitag, den 4. März.

Volzen, Erbgericht, Ref. US. Neuförnitz, Gathof Brodtkorff, Ref. US. Köthenhain, Golzener Aufer, Referent: Eimer, 20 Uhr. Hohenau, Turnerhaus, Ref. US. Frankenstein, Gathof, 20 Uhr, Ref. Richter, Schönerstadt. Reichenheim, Gathof, 20 Uhr, Ref. Malke, Brand-E. Röhrsdorf, Gathof, 20 Uhr, Ref. Befert, V. Freiberg. Frauenstein, Bahnhof, 20 Uhr, Ref. Befert, V. Freiberg. Gitterbach, Bahnhof, 20 Uhr, Ref. Molch, Döberan. Gommerswalde, Gathof, 20 Uhr, Ref. Schiebler, Brand-E. Brand-E, Stadt Dresden, 20 Uhr, Ref. Mähne. Grönau, Gathof, Striegistal, 20 Uhr, Ref. Rich. Leipzig Anprung, Gathof 3. Sonne, 20 Uhr, Döbeln, Freiberg. Leubnitz, Gathof, 20 Uhr, Ref. Rich. Hartmann, 20 Uhr, Ref. Phafel. Seelitz, 20 Uhr, im Gathof, Ref. Lämmer, Meißen. Reichnach, Gathof Linde, Ref. Rich. Schneider, Wd. Hödenau, Oppels Gathof, Ref. Weizmann, 9 Uhr, Tim. B. Riederoderwitz 5. Rautenkraut, Erbgericht, Ref. Bösel.

Königsbrück, Schwarzer Adler, Referent: Siegel, 20 Uhr Freital, Gold, Löwe, Ref. Barthel. Polenz, Erbgericht, Referent der USZ, 20 Uhr. Wehlen, Geibelburg, Ref. Martin Schneider. Dresden, Reich, Gathof Reich, Ref. US. Rennsteigendorf, Gathof, Ref. Bösel. Lichtenhain, Gathof, Ref. Göhler. Spigelmansdorf, Niederhain. Königsbrück, Schwarz, 20 Uhr, Ref. Wagner, 18.30 Uhr. Reichenberg, Brauerei, Referent: Hoop, 18.30 Uhr. Coswig, Referent: Herrmann, 19.30 Uhr. Dresden, Referent: Jädel, 19.30 Uhr. Niederoderwitz, Referent: Döfede, 19.30 Uhr. Hohenau, 20 Uhr im Gathof, Ref. Hutschneider, Meißen. Röthen, 20 Uhr im Gathof, Ref. Günzmar, Meißen. Krögis, 20 Uhr im Gathof, Ref. Hindemith, Meißen. Struppen, Mittelgathof, Ref. Gertrud Keller. Pirna-Cospitz, Erdgericht, Ref. US. Reichenberg, Brauerei, Ref. Hoop. Rauschhölz, Bärenklause, Gathof, Ref. Wagner, Landarbeiter, Schönfeld, Gathof, Ref. US. Klotzsche, Schänkhübel, Ref. Siegmund. Peppersdorf, Gathof Eifelt, Ref. US. Bördös, Gathof, Ref. Knodeter. Nieden, Gathof, Ref. US. Steinbach, Gathof Hirsch, Ref. US. Bauernversammlung. Reinhardtsgrimm, Gathof, Ref. Thiel. Borthen, Gathof, Ref. Lotte Bekold. Frauenversammlung. Bärnitz, Gathof, Ref. Grümmer. Hassenhain, Gathof, Ref. Kunert. Saupsdorf, Gathof, Ref. Göhler. Ruppendorf, Schürenhaus. Alberoda, 20 Uhr, Ref. Heinig. Lüdendorf, 20 Uhr, Ref. Scholung, Ref. Heinz. Oberholde, Gathof, 20 Uhr, Ref. Schiebler, Brand-E. Hartmannsdorf, Gathof, 20 Uhr, Ref. Molch, Lederer. St. Michaelis, Gathof, 20 Uhr, Ref. Richter, Schönerstadt. Rainsberg, Gathof, 20 Uhr, Ref. Rich. Leipzig. Sonnabend, den 5. März:

Görlitz, Gathof, Referent der USZ, 20 Uhr. Rauschhölz, Bärenklause, Gathof, öffentliche Landarbeitererversammlung, Referent: Wagner, 18.30 Uhr. Reichenberg, Brauerei, Ref. Hoop, 18.30 Uhr. Coswig, Referent: Herrmann, 19.30 Uhr. Dresden, Referent: Jädel, 19.30 Uhr. Niederoderwitz, Döfede, 19.30 Uhr. Hohenau, 20 Uhr im Gathof, Ref. Günzmar, Meißen. Krögis, 20 Uhr im Gathof, Ref. Hindemith, Meißen. Struppen, Mittelgathof, Ref. Gertrud Keller. Pirna-Cospitz, Erdgericht, Ref. US. Reichenberg, Brauerei, Ref. Hoop. Rauschhölz, Bärenklause, Gathof, Ref. Wagner, Landarbeiter, Schönfeld, Gathof, Ref. US. Klotzsche, Schänkhübel, Ref. Siegmund. Peppersdorf, Gathof Eifelt, Ref. US. Bördös, Gathof, Ref. Knodeter. Nieden, Gathof, Ref. US. Steinbach, Gathof Hirsch, Ref. US. Bauernversammlung. Reinhardtsgrimm, Gathof, Ref. Thiel. Borthen, Gathof, Ref. Lotte Bekold. Frauenversammlung. Bärnitz, Gathof, Ref. Grümmer. Hassenhain, Gathof, Ref. Kunert. Saupsdorf, Gathof, Ref. Göhler. Ruppendorf, Schürenhaus. Alberoda, 20 Uhr, Ref. Heinig. Lüdendorf, 20 Uhr, Ref. Scholung, Ref. Heinz. Oberholde, Gathof, 20 Uhr, Ref. Schiebler, Brand-E. Hartmannsdorf, Gathof, 20 Uhr, Ref. Molch, Lederer. St. Michaelis, Gathof, 20 Uhr, Ref. Richter, Schönerstadt. Rainsberg, Gathof, 20 Uhr, Ref. Rich. Leipzig. Sonnabend, den 5. März:

Teilen, Erbgericht, 11 Uhr, Ref. Rich. Leipzig. Gauern, Gathof, 20 Uhr, Ref. Molch, Gauern.



# Rund um den Erdball

## 5 Minuten Wahldebatte

„Die Jungs ham Hunger, August!“



1. Szene

Mehrere jugendliche Arbeitslose, vom den vorbereiteten Dienstmännern argwöhnisch beobachtet, warten am Eingang des Gemüsemarktes auf eine Verdienstmöglichkeit.

1. Dienstmann: Da, August, die mische Konkurrenz is wieder angerückt.  
2. - Had die Jungs auch schon lange auf'm Kieker.  
1. Wenn sich det hier so weiter vermehrt, find wir bald erschöpft, wie Robert Blum.  
2. Na, August, so oder so kaputt. Ob die hier die Beine in' Bauch wachsen oder du siehst auf'm Wohlfahrtsamt Schlange — hier brauchte dir wenigstens nich damm kommen zu lassen..  
1. Aber die verdammten Jungs nehm' dir nu auch noch det höchsten Arbeit weg. Das ist doch nicht richtig!  
2. Die ham' Hunger, August.  
1. Na, und wie? Wie machen Jetztscht, wo?  
2. Richtig, August! Alles genau richtig! Über durch Medien auf die Jungs wird det auch nich besser...  
1. Nein, man muß se wegjagen... einsch wegjagen muß man ja.  
2. Wen meinst du, soll man wegjagen?  
1. Die Jungs natürlich. Wer klaut uns denn sonst Arbeit und Verdienst?

2. Szene

Zu diesem Augenblick eintreffen einige Reisende mit Koffern im Bahnhofeingang, um eins in das Städteleben zu verschonen. Nur ein Reisender mit Koffer sieht sich nach einem Träger um. Deutlich jedoch die beiden alten Dienstmänner zu greifen scheinen, spricht ein Jugendlicher herbei und ergreift den Koffer.

- Jugendlicher: Wohin soll der Koffer gebracht...  
Reisender: Landsberger Straße...  
1. Dienstmann (zum Reisenden): Det is'n wider Vatertag, Herr! Uh... un ihr Koffer wör nicht den ersten, der unterwegs hopp gling!  
Jugendlicher: Hier is meine Taschentüte und Stempelkarte, damit Sie 'ne Sicherung haben.  
1. Dienstmann (barsch zum Jugendlichen): Den Koffer hor, sonst hol ic 'n Grünen.

### Sofort Wahlchein besorgen!

Achtung Reichsbahnler, Postler, Binnenschiffer!

Berlin, 1. März. Wer sich am 13. März, also am Wahlgang, auf Reisen befindet, muß sich rechtzeitig durch seine Gemeindebehörde oder sein Bezirkswahlamt einen Wahlchein ausstellen lassen. Koffern entstehen nicht.

Besonders wichtig ist die Ausstellung von Wahlchein für das Personal der Reichsbahn, der Reichspost, der Binnenschiffe sowie aller Verkehrsunternehmen, bei denen sich das Personal am Wahlgang außerhalb des Wohnortes befindet. Der Wahlchein berechtigt zur Abstimmung in jedem Wahllokal.

### Der Grubenmord in Virginia

38 Todesopfer — Bissher 21 Leichen geborgen

New York, 1. März. Bei dem schweren Grubenunglück in Pocahontas (Virginia) sind 38 Nummeln ums Leben gekommen. Bissher wurden 21 Leichen geborgen.

### Explosionsunfall auf einem Schlepper

Bei einer schweren Explosion an Bord eines Schleppers im Hafen von Liverpool wurden drei Männer lebensgefährlich verletzt, ein vierter wird vermisst. Das Wrack wurde vollständig zertrümmt. Der Kessel flog hundert Meter weit durch die Luft.

Jugendlicher: Der Herr kann doch wohl noch bestimmen, wer ihm den Koffer...

Reisender: Nur seinen Streit um den Koffer, meine Herren, sonst trag ich ihn lieber selbst...

3. Szene

Ta der Zeit tatsächlich zur Schlägerei auszuspielen droht, reicht der teilende Parteienlosen keinen Ritter wieder an sich und eins davon. Dieser Krieg will der alte Dienstmann jetzt auf den Jugendlichen loslegen. Er hat verhindert sein Koffer August. Der Streit hat insgesamt viele Passanten angelockt.

2. Dienstmann: Mensch, Bühlse, los den Jungen los! Dein

sießt der Kohldampf ja genau so durch die Baden wie dir!

1. Dienstmann: Der Hund hat mir mein Brot gestohlen! Sag nich 'n Pfennig hab ic' heut verdient...!

1. Pausant: Wenn du Dussel den Jung ansitzt, frage ic' mit mir zu duhn!

2. - Ach der Jung hat Schuld, Öller, geh die zu Leibe, die euch beide vor Kohldampf verteidigen lassen!

3. - Sehr richtig! Geh die Kapitalisten an Krügen, Öller!

2. - Nicht Prolet gegen Prolet, Öller! Sonder Proleten gegen Kapitalisten!

1. - Jawoll, alle Armen gegen die Reichen!

2. - Na, Kollege, dann sag' schon ganz deutlich: Mit Thälmann gegen die Reichen!

3. - Weitergehen! Nicht stehen bleiben! Weitergehen, meine Herren...

1. Pausant: Sehr richtig, nicht stehen bleiben! Jämer weiter — mit Thälmann und der KPdD!

Dann gehen wir richtig... B.R.

## Die tapfere Frau in Männerkleidung

Jahrelang als Nachtwächter gearbeitet, um Männerlöhne zu erhalten

Mainz, 1. März. Vor dem Bezirksrichtergericht wird in den nächsten Tagen der Fall Einsmann abgeurteilt werden. Durch zwölffältige Gestaltungen des Versicherungsamtes Mainz stellte sich heraus, daß die geschiedene Ehefrau Maria Einsmann, 47 Jahre alt, wohnhaft in Mainz, jahrelang in Männerkleidung und unter dem Namen ihres geschiedenen Ehemannes gelebt hatte.

Im Jahre 1919 hatte sie sich mit ihrem ehemaligen Freundin, der 37jährigen Helene Müller aus Bröttingen, aus der Heimat entfernt. Frau Einsmann verwandelte sich äußerlich in einen Mann und legitimierte sich mit dem Quittungsbuch ihres geschiedenen Gatten. Auf diesen Namen meldete sie sich beim Polizeiamt Mainz und gab ihre Freundin als Ehefrau aus.

Es glückte beiden, Arbeit zu finden. Frau Einsmann arbeitete u. a. als Mann im französischen Heerespost, war Nachtwächter bei der Mainzer Wach- und Schießgesellschaft, Bauhüttsarbeiter und Maschinenarbeiter. Zwischenzeitl. hatte ihre Freundin zwei uneheliche Kinder geboren, die von der Angeklagten unter dem

Namen ihres geschiedenen Ehemannes als „ehelich“ angemeldet wurden. Das Landesamtliche Geburtenregister untersetzte die Angeklagte mit dem Namen ihres geschiedenen Mannes und die Kinder wurden unter dem Namen Einsmann eingetragen. Bei der Landesamtlichen Eheschließung eines Bekannten trat die Angeklagte ebenfalls unter dem Namen ihres geschiedenen Ehemannes auf und unterzeichnete das Heiratsregister.

Strafrechtlich stellt sich der Fall Einsmann als „gemeindliche intellektuelle Urfundenforschung“ durch eine falsche Beurteilung in den Standesamtsregistern dar. Die Angeklagte ist gesündigt. Sie erklärt, daß sie die kroben Handlungen aus deshalb begangen hatte, um sich im „hartem Lebenskampf“ besser durchzusetzen zu können. Das Tragen der Männerkleidung ist keine strafbare Handlung, es erfolgte deshalb auch keine Anklage.

Wäre die Gleichberechtigung der Frau erlangt, wie beispielweise in der Sowjetunion, wo die Frauenlöhne genauso den Löhnen den Männerlöhnen gleichgelegt sind, nie wäre die Frau auf den Gedanken gekommen, sich Männerkleidung anzuziehen.

## Der Untergang in die Barbarei

## Tochter und Nichte auf die Straße geschickt

Wer zerstört den „Stand der heiligen Ehe“?

Köln, 1. März. Aus der Metropole des rheinischen Katholizismus, aus Köln, wird berichtet, daß dort ein 52 Jahre alter verheirateter Gerber, der schon seit Jahren arbeitslos ist, auf die Anzeige seines eigenen Sohnes verhaftet wurde. Dieser Mann hatte seine heute 22 Jahre alte Tochter Else bereits seit ihrem 15. Lebensjahr missbraucht. Später mietete er ihr ein Zimmer für höchstens 25 Mark, zwang sie, auf die Straße zu gehen und nahm ihr das verdiente Geld ab.

Cheno hat er sich an seiner Tochter Else, einem Kinde aus der ersten Ehe seiner Frau, und seiner 19jährigen Nichte schwarz vergangen.

Auch das Kind seiner eigenen Schwester, ein jetzt 13 Jahre altes Mädchen, hat er missbraucht. Auch eine vierte Nichte wurde sein Opfer. Bei ihr ließ er wie im übrigen auch bei seiner Tochter Else und bei andern seiner Freindinnen, die für ihn auf die Straße gehen mußten, Abtreibungen vornehmen.

Die Verbrechen blieben solange unentdeckt, weil der jetzt festgenommene ein außerordentlich jährlinglicher Mensch ist, so daß sich seine Familienangehörigen aus Angst vor seiner Rache nicht aufzuhören.

★

Selbstverständlich werden jetzt die gesuchten und gesuchten Hölter der „christlichen Moral“ wieder Ach und Aoch über die „moralische Verkommenheit“ der Großstadtmenschen beschreien. Sie werden vielleicht logar die deutscherische Freiheit aufdringen, die obengeschilberten Tatsachen als Folge der bolschewistischen Hölte gegen die heilige Ehe“ zu bezeichnen. Die traurige Wahrheit aber, daß diese Verhältnisse nur und ausschließlich naturnotwendige Folgen der Massenarbeitslosigkeit und des jüdischen Wohnungsspekuls sind, werden die Hölter dieses barbarischen kapitalistischen Systems wohlweislich verschweigen. Um so lauter haben wir es herausgeschrieen, daß so die Barbarei beginnt!

## Zwei Arbeiterkinder ermordet

Die Tat von Einbrechern

Warschau, 1. März. In der Wohnung einer Arbeiterin in Warschau wurden gestern mittag die beiden Kinder der Wohnungsinhaberin im Alter von vier und elf Jahren ermordet aufgefunden.

Da die in der Wohnung befindlichen Möbel zerbrochen und durchwühlt waren, wird angenommen, daß die Mörder

es lediglich auf einen Einbruch abgesehen hatten und daß von den Kindern überrascht wurden. Von den Tätern fehlt bisher jede Spur.

Von Mann zu Mann, von Frau zu Frau... möcht du mit deiner Sammelleiter für den Kampfond der KPdD gehen. Jeder zahlt für den ersten Arbeitersolidaten Ernst Thälmann.

## Mit der AIZ in den Wahlkampf!



Bräuer in Tierschule

Der badische Kleinbauer Karl Böhler hat bei der Pfändung seines schwer erarbeiteten Besitzes den Gerichtsvollzieher erschossen. Um einen Prozeß gegen ihn zu vermeiden, der die entsetzliche Notlage der Kleinbauern entblößt würde, will man Böhler ins Irrenhaus sperren. — Die Bauernnummer der „AIZ“ bringt von dem oben angeführten Fall ausführliche Bildberichte. Sie zeigt erschütternd, wie die wirkliche Bauernschaft im Lande Hindenburgs lebt und kämpft. Also:

Die „AIZ“ aufs Land.

Berichterstattung: Alfred Rundt, Berlin.